

Prof. Dr. Bernhard Kalicki, Deutsches Jugendinstitut (DJI)  
Arbeitsschwerpunkt: Früh- bzw. Kindheitspädagogik

**Fachveranstaltung 2021 zum Thema „Kinder und Jugendliche in der Corona-Pandemie: Entwicklungsrisiken und mögliche Coping-Strategien“**

**Eingangsstatement zur Podiumsdiskussion**

Als Professor für frühkindliche Bildung an der Evang. Hochschule Dresden (EHS) und Leiter der Abteilung „Kinder und Kinderbetreuung“ des Deutschen Jugendinstituts hier in München vertrete ich die Früh- bzw. Kindheitspädagogik. Auf der Grundlage der vorhandenen wissenschaftlichen Erkenntnisse beraten wir das Bundesfamilienministerium, die Jugend- und Familienministerkonferenz der Länder und die Verbände (Trägerverbände, kommunale Spitzenverbände, Elternverbände) und Gewerkschaften in Fragen der Steuerung des Systems der Kindertagesbetreuung. Heute bin ich auch als Mitglied der Projektleitung der Corona-KiTa-Studie von DJI und RKI dabei, die wir mit Förderung durch das Bundesfamilienministerium und das Bundesgesundheitsministerium durchführen.

Die Herausforderung für die Kindertageseinrichtungen besteht darin, den Spagat zwischen Förderung der kindlichen Entwicklung (Förder- oder Bildungsauftrag), Entlastung der Familie in der elterlichen Sorge (Betreuungsauftrag) und Gesundheitsschutz für Kinder und Personal hinzubekommen. Die Politik hat pandemiebedingt viele Aufgaben zurückverlagert in die Familie (Kinderbetreuung, Home-schooling). Insbesondere die Länder haben viel Verantwortung bei der Bewältigung der Krise den Kommunen, Kita-Trägern und letztlich den Einrichtungsleitungen überlassen. Ich sorge mich um das Personal, die Eltern und um die Kinder. Meine größte Sorge gilt dabei den Kindern und Familien, die ohnehin besonders belastet und benachteiligt sind.

Hoffnung gibt mir das enorme Engagement vieler Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe. Auch hoffe ich, dass durch die Erfahrungen während der Pandemie uns allen die Bedeutung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung klar geworden ist. Hieraus müsste die Bereitschaft erwachsen, deutlich stärker in die frühe Bildung zu investieren und die Kindertageseinrichtungen – etwa in der Form von Familienzentren – als wichtige Infrastruktur im Sozialraum zu etablieren.